Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Habertus

Nummer 157 | Fernruf 479 | Montag den 10. Juli 1933 | Fernruf 479 | 68. Jahrgang.

Wir alle wollen helfen!

Berlin, 9. Juli. Kein Volk der Welt führt einen so heroischen Kampf um die Neugestaltung von Staat und Wirtschaft; kein anderes Volk hat härter um Existenz und Zukunft zu ringen als das deutsche. Die ungeheure Massennot, das böse Erbe des liberalistischen Zeitalters, ist mit veralteten Methoden nicht zu überwinden. Die Waffen aus dem Arsenal überholter Wirtschaftspolitik sind längst stumpf und unbrauchbar geworden. Nur eine schöpferische Willenspolitik kann uns retten. Nur eine Politik kann heute Erfolge erzielen, die auf die unversiegten Quellen der Volkskraft zurückgreift und an die beste Tradition deutscher Geschichte anknüpft.

Und eine solche Wirtschaftspolitik wird heute geführt. Neue Waffen werden geschmiedet zum Kampfe gegen die Not, neue Maßnahmen ergriffen, um das deutsche Schicksal zu meistern.

Die Parole der nationalsozialistischen Politik lautet: Durch Opfer zum Siege!

Aus Arbeitslosigkeit und Verzweiflung führt der Weg aufwärts, wenn alle anpacken und keiner beiseite steht.

Das ist der Sinn der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

Nicht Almosen werden gesammelt, Arbeit soll beschafft, neue Existenzen sollen gegründet werden. Aus freiem Antrieb soll jeder opfern: Der Unternehmer, der Angestellte, der Handwerker, der Arbeiter und der Bauer. Jeder nach seinem Können. Niemand darf versagen.

Das Volk ist eine Schicksalsgemeinschaft. Wer anderen hilft, hilft sich selbst.

Annahmestellen der Spende: Finanzamt, Zollämter, Hauptzollämter. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Die Abkehr Amerikas

Wetterwolken im Fernen Osten

Also die Weltwirtschaftskonferenz ist gescheitert. Daran ist nichts zu deuteln, darüber täuschen auch die der Form wegen ebenfalls noch abzuhaltenden belanglosen Ausschußberatungen nicht hinweg. Und sie mußte scheitern, nachdem die Vereinigten Staaten plötzlich einen vollständigen Frontwechsel vorgenommen haben. Präsident Roosevelt hatte nach der Abrüstungskonferenz in Genf kund und zu wissen getan, daß Amerika sich künftig an den Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa beteiligen werde. Im Verlauf der Weltwirtschaftskonferenz erfolgte aber plötzlich eine völlige Abkehr von den europäischen Angelegenheiten: Amerika habe in der nächsten Zeit so viel mit seinen eigenen Belangen in wirtschaftlicher und außenpolitischer Hinsicht zu tun, daß es sich nicht auch noch um anderer Leute Dinge kümmern könne. Aeußerlich betrachtet erfolgte die Aufsage der Weltverbundenheit Amerikas durch die Weigerung, der Entwertung des Dollars ein Ziel und Ende zu setzen. Der eigentliche Grund für die rasche Schwenkung der Politik Roosevelts liegt aber tiefer.

Während des ganzen Vorgehens Japans gegen China haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß die gewaltsame Einreihung Chinas in den großen Plan Japans: „Asien den Asiaten" für Europa und Amerika sehr schwerwiegende Folgen haben werde. Aus den Ländern der gelben Rasse werden die andern Länder der Erde Schritt für Schritt, aber unerbittlich, wirtschaftlich und politisch hinausgedrängt. Amerika hatte wohl gehofft, daß der Völkerbund, wie es seine satzungsgemäße Pflicht gewesen wäre, den Hilferufen Chinas praktisch stattgeben würde, denn China und Japan waren Mitglieder des Bunds und China ist es der Form nach heute noch. Statt dessen vertrödelte man die Zeit mit langweiligen Beratungen und Reden und sandte völlig zwecklos eine kostspielige Kommission in den Fernen Osten, die natürlich gar nichts ausrichtete. Die Japaner dagegen nützten die Zeit aus; ihr entschlossenes, planvolles Vorgehen führte zu dem Ziel, daß China heute machtpolitisch in ihrer Hand ist und daß es gar nichts anderes tun kann, als sich Japan anzuschließen, nachdem es vom Völkerbund so schmählich im Stich gelassen worden ist. Es soll hier nicht erörtert werden, welchen Anteil die zweideutige Politik Frankreichs daran hat, daß es so weit gekommen ist; Tatsache ist, daß durch die neue Lage wichtige Interessen der Vereinigtsn Staaten in jenem Erdteil aufs schwerste gefährdet sind.

Nachdem nun aber auch die Aussichten auf eine allgemeine Abrüstung an der Weigerung Frankreichs und Japans — letzteres will seine Flotte sogar bedeutend aufrüsten — geschwunden sind, zeigt Amerika kein Interesse mehr an gemeinsamer Arbeit mit Europa; es zieht sich auf sich selbst zurück und will seine Belange vorläufig allein verfechten. Dies kann einen völligen Umschwung auf den verschiedensten Gebieten des zwischenstaatlichen Lebens bedeuten.

Tagesspiegel

Reichssendeleiter Eugen Hadamovsky wurde zum Geschäftsführer der Reichsrundfunkgesellschaft an Stelle des beurlaubten Dr. Krukenberg ernannt.

Abg. Stimmer (Bayr. Vp.) hat sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Durch Verordnung des Reichsinnenministers wird die Zuteilung von Sitzen in den Parlamenten des Reichs, der Länder und Gemeinden, die der Sozialdemokratischen Partei oder der Staatspartei auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Gleichschaltungsverfahrens zugefallen wären, sowie von Ehrenämtern jeder Art, unwirksam gemacht. Für den Reichstag fallen z. B. 120 Sitze der SPD. und 5 Sitze der Staatspartei fort, die nicht wieder besetzt werden. Die erledigten Sitze in den Gemeindeverwaltungskörpern können, soweit Bedürfnis besteht, von der Staatsaufsichtsbehörde durch freie Berufung wieder besetzt werden.

Der Senat in Lübeck hat den früheren Senatoren, die der Sozialdemokratie oder der Staatspartei angehört haben, den Anspruch auf Pension ab 1. Juli aberkannt.

Präsident Roosevelt bereitet eine Botschaft vor, in der er sein Programm der Erhöhung der Weltmarktpreise darlegt, das das nächstliegende Ziel der Weltwirtschaftskonferenz sei.

Ein historisches Vertragswerk

Rom, 9. Juli. Am Samstag abend um 16.30 Uhr wurde in den Räumen des Vatikan-Staatssekretärs das Reichskonkordat paraphiert. Der Inhalt des Konkordats wird vorläufig geheim gehalten. Für den heiligen Stuhl unterzeichnete der Kardinalstaatssekretär Pacelli, für das Deutsche Reich Vizekanzler von Papen.

In einer Erklärung an die Presse hob Herr von Papen hervor, daß dem Konkordat historische Bedeutung zugemessen sei, weil in ihm zum erstenmal das Reiche seine Beziehungen zum Heiligen Stuhl regele, während dies bisher den einzelnen Ländern vorbehalten geblieben wäre. „Nicht minder bedeutsam aber ist es", so fuhr der Vizekanzler fort, „daß die beiden hohen Autoritäten, von deren Zusammenwirken das Wohl der Völker abhängt — nämlich die Autorität der Kirche und die Autorität des Staates — in diesem Vertrage ihre von Gott gesetzten Einflußsphären sich gegenseitig sichern und gegeneinander abgrenzen, um in um so größerer Harmonie der geistigen, kulturellen und staatlichen Wohlfahrt des Landes zu dienen. Die Herstellung klarer Zuständigkeit wird in Zukunft jeden Streit zwischen dem Staat und der Kirche ausschließen. Ich bin deshalb überzeugt, daß das abgeschlossene Konkordat einmal der Mission der Kirche nützlich sein wird, dann aber auch in hervorragendem Maße dem inneren Frieden des deutschen Volkes und dem Werden des neuen Staates dienen wird."

Zu der endgültigen Unterzeichnung wird der Vizekanzler, der Samstag abend Rom wieder verlassen hat, in zwei bis drei Wochen nach Rom zurückkehren. Die Veröffentlichung des Reichskonkordates wird erst nach seiner Unterzeichnung erfolgen. Das Ergebnis der achttägigen Verhandlungen, die von Anfang an auf beiden Seiten im besten Geist geführt worden sind, ist auch im Vatikan mit größter Befriedigung aufgenommen worden.

Hervorstechend ist jedenfalls die Tatsache, daß die Vereinigten Staaten sich mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und mit amerikanischer Willensstärke gegen die im Fernen Osten aufsteigende Gefahr rüsten. Diese Gefahr bedroht aber unmittelbar die Sowjetunion nicht weniger. Schon bald nach dem Regierungsantritt Roosevelts tauchten Gerüchte auf, daß Amerika die Sowjetunion nunmehr anerkennen und amtliche Beziehungen zu ihr aufnehmen wolle. Diese Gerüchte scheinen jetzt greifbare Gestalt gewinnen zu wollen. Und es ist gewiß kein Zufall, daß gerade jetzt Sowjetrußland sich durch Friedensabkommen mit seinen westlichen Nachbarländern gegen Angriffe von dieser Seite her gedeckt hat. So erhält es im Westen freie Hand und kann sich dem Schutz seiner sibirischen Gebietsteile mehr zuwenden, die durch die Errichtung des japanischen Vasallenstaats Mandschukuo und die Frage der Ostchinesischen Bahn ernstlich in Gefahr sind. Das Verhältnis Sowjetrußlands zu Japan ist schon lange ziemlich gespannt, Rußland konnte aber allein gegen das siegessichere Japan, zumal wenn diesem nun auch die chinesischen Hilfsmittel zur Verfügung stünden, nicht mit der nötigen Entschiedenheit auftreten. Durch die Beschlagnahme zweier russischer Dampfer in der japanischen Interessensphäre im Stillen Weltmeer wegen angeblicher Spionage ist das russisch-japanische Verhältnis noch mehr getrübt worden. Ob es zu einem offenen Bündnis zwischen Amerika und Rußland kommt, mag dahingestellt sein, jedenfalls würde schon eine freundliche Annäherung für die politische Lage im Fernen Osten von Bedeutung sein. Es ist möglich, daß eine solche Annäherung der Erhaltung des Friedens dienen könnte. Ebenso möglich ist es aber auch, daß sie für einen Kriegsfall gedacht ist, der nach den nun einmal eingetretenen Veränderungen im Fernen Osten durchaus nicht unwahrscheinlich ist. Ein Krieg dahinten würde aber sicher nicht auf das Gebiet des Stillen Weltmeers beschränkt bleiben, sondern auch andere Erdgebiete, Europa vor allem, in den Strudel mit hineinziehen.

Verfügung des Reichskanzlers

Berlin, 9. Juli. Gleichzeitig mit dem Abschluß des Konkordates erläßt der Reichskanzler die folgende Verfügung:

„Durch den Abschluß des Konkordates zwischen dem Hl. Stuhl und der deutschen Reichsregierung erscheint mir genügende Gewähr dafür gegeben, daß sich die Reichsangehörigen des römisch-katholischen Bekenntnisses von jetzt ab rückhaltlos in den Dienst des neuen nationalsozialistischen Staates stellen werden. Ich ordne daher an:

1. Die Auflösungen solcher katholischer Organisationen, die durch den vorliegenden Vertrag anerkannt sind und deren Auflösung ohne Anweisung der Reichsregierung erfolgte, sind sofort rückgängig zu machen.

2. Alle Zwangsmaßnahmen gegen Geistliche und andere Führer dieser katholischen Organisationen sind aufzuheben. Eine Wiederholung solcher Maßnahmen ist für die Zukunft unzulässig und wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze bestraft.

Ich bin glücklich in der Ueberzeugung, daß nunmehr eine Epoche ihren Abschluß gefunden hat, in der leider nur zu oft religiöse und politische Interessen in eine scheinbar unlösliche Gegensätzlichkeit geraten waren.

Der zwischen dem Reich und der katholischen Kirche abgeschlossene Vertrag wird auch auf diesem Gebiet der Herstellung des Friedens dienen, dessen alle bedürfen.

Ich habe die starke Hoffnung, daß die Regelung der das evangelische Glaubensbekenntnis bewegenden Fragen in kurzer Zeit diesen Akt der Befriedung glücklich vollenden wird. gez. Adolf Hitler."

52 deutsche Großstädte

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1933 gibt es im Reich folgende Großstädte über 100 000 Einwohner:

1. Berlin	4 202 050	27. Halle	208 017
2. Hamburg	1 002 423	28. Gladbach-Rheydt	202 842
3. Köln	750 182	29. Oberhausen	190 611
4. München	726 111	30. Kassel	174 728
5. Leipzig	702 050	31. Augsburg	168 152
6. Essen	650 304	32. Krefeld-Uerdingen	164 179
7. Dresden	642 989	33. Aachen	163 265
8. Breslau	623 754	34. Wiesbaden	161 008
9. Frankfurt a. M.	548 476	35. Karlsruhe	156 443
10. Dortmund	534 794	36. Braunschweig	154 636
11. Düsseldorf	495 366	37. Hagen	147 134
12. Duisburg-Hamborn	439 035	38. Erfurt	142 853
13. Hannover	433 612	39. Solingen	139 359
14. **Stuttgart**	**416 522**	40. Mainz	137 019
15. Nürnberg	406 178	41. Mülheim	131 779
16. Wuppertal	405 520	42. Hindenburg	130 032
17. Chemnitz	348 419	43. Lübeck	129 282
18. Gelsenkirchen	326 677	44. Münster	121 373
19. Bremen	318 384	45. Bielefeld	120 770
20. Königsberg	311 522	46. Plauen	113 830
21. Bochum	305 488	47. Harburg-Wilh'sbg.	111 657
22. Magdeburg	302 447	48. Gleiwitz	110 727
23. Mannheim	273 299	49. Ludwigshafen	107 103
24. Stettin	263 509	50. Würzburg	101 790
25. Altona	237 019	51. Remscheid	100 638
26. Kiel	216 428	52. Beuthen	100 357

Neue Nachrichten

Das Gesetz über den Staatsrat

Berlin, 9. Juli. Das vom preußischen Staatsministerium unterm 7. Juli beschlossene Gesetz über den preußischen Staatsrat besagt: Der Staatsrat besteht aus dem Ministerpräsidenten, den Staatsministern und bis zu 50 mindestens 25 Jahre alten Personen, die der Ministerpräsident aus folgenden drei Gruppen ernennt:

1. Staatssekretäre, 2. der Stabchef der gesamten SA., der Reichsführer der SS., der Stabsleiter der PO., die für preußische Gebietsteile zuständigen Gauleiter der NSDAP. und die eine Gruppe führenden Obergruppenführer der SA. und Gruppenführer der SS. 3. Vertreter der Kirchen, von

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wirtschaft, Arbeit, Wissenschaft und Kunst, sowie sonstige um Staat und Volk verdiente Männer. Der Ministerpräsident, die Staatsminister und die Staatssekretäre gehören dem Staatsrat für die Dauer ihres Amtes an, die Staatsräte der zweiten Gruppe für die Dauer der dort bezeichneten Aemter in der nationalsozialistischen Bewegung, die Staatsräte der dritten Gruppe auf Lebenszeit. Präsident des Staatsrats ist der Ministerpräsident. Der Staatsrat stimmt nicht ab, er hat das Staatsministerium bei der Führung der Staatsgeschäfte zu beraten. Der Reichskanzler kann jederzeit die Einberufung des Staatsrats verlangen; er kann im Staatsrat jederzeit erscheinen und das Wort nehmen. Das Amt der Staatsräte ist ein Ehrenamt. Die Staatsräte erhalten freie Eisenbahnfahrt und Aufwandsentschädigung nach Maßgabe von Vorschriften, die das Staatsministerium erläßt. Ein Verzicht auf die Aufwandsentschädigung ist nicht statthaft.

Der neue Staatsrat wird in dieser Woche in einem Saal des Berliner Schlosses eröffnet.

Auch in der privaten Krankenversicherung nur noch arische Aerzte

Berlin, 9. Juli. Wie das VdZ.-Büro meldet, haben wegen der Frage der Ausschaltung nichtarischer Aerzte aus der Behandlung von Mitgliedern privater Krankenversicherungen zwischen Vertretern des Hartmann-Bundes und dem Verband privater Krankenversicherungsunternehmen Deutschlands Verhandlungen stattgefunden, die folgendes Ergebnis hatten:

Es bestand Einigkeit darüber, daß in Zukunft nur noch arische Gesellschaftsärzte angestellt werden. Die privaten Krankenversicherungen werden in Zukunft Erstattung von Rechnungen nichtarischer Aerzte, soweit auf diese die Ausnahmebestimmungen der Verordnung des Reichsarbeitsministeriums nicht zutreffen, nur dann vornehmen, wenn es sich um die Behandlung nichtarischer Mitglieder der Mittelstandsversicherungen bzw. solcher Mitglieder handelt, die sich selbst als nichtarisch bezeichnen. Im Lauf des Juli sollen entsprechende Listen der arischen und nichtarischen Aerzte aufgestellt werden. Den privaten Krankenversicherungen ist vom Hartmannbund zugesichert worden, daß sie die Listen bis zum 1. August erhalten.

Eisenbahnunglück

D-Zug Stuttgart—Berlin entgleist
Drei Tote, zwölf Schwerverletzte

Erfurt, 9. Juli. **Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Sonntag um 15.10 Uhr entgleiste bei Apolda der D-Zug 15 Stuttgart—Berlin, vermutlich infolge Gleisverwerfung. Sechs Personenwagen fielen um. Bis jetzt sind drei Tote und zwölf Schwerverletzte sowie eine Anzahl leichter Verletzter geborgen worden, deren Namen noch nicht feststehen. Die Leichtverletzten setzten ihre Reise mit dem nicht entgleisten Zugteil fort. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus in Apolda zugeführt. Beide Gleise waren gesperrt. Der eingleisige Betrieb ist um 18 Uhr wieder aufgenommen worden.**

Wie bisher bekannt geworden ist, kam bei dem D-Zug-Unglück eine Frau Marie-Luise Behring-Uhla aus Schwerin-Mecklenburg ums Leben. Unter den Trümmern liegt noch ein Toter, der noch nicht geborgen werden konnte. Auf dem Transport zum Apoldaer Krankenhaus verstarb eine weitere Person, deren Personalien bis zur Stunde nicht festgestellt werden konnte.

Schwer verletzt wurden in das Apoldaer Krankenhaus gebracht: Helene Kunert-Landsberg a. d. Warthe, Johannes Rode-Berlin, Frida Rode-Berlin, Karl Begemann-Charlottenburg, Anna Neuenburg-Berlin, Martha Gehrlich Leipzig, Margarete Spannut-Berlin, Elisabeth Zihl-Berlin, Marianne Radaz-Berlin, Frida Lauer-Kolberg, Otto Hubert-Würzburg, Berthold Junge-Magdeburg (Schaffner), Hanna Heise-Guben, Fritz Runge-Erfurt, Margarete Haug-Berlin-Dahlem, Ernst Guthe-Magdeburg. Zwei leichter Verletzte wurden bereits aus dem Krankenhaus entlassen.

Der dänische König besucht den Kreuzer „Leipzig".

Aarhus, 9. Juli. Der König von Dänemark besichtigte gestern den auf der Reede von Aarhus liegenden deutschen Kreuzer „Leipzig" und richtete daraufhin ein Telegramm an den Herrn Reichspräsidenten. Am Abend lud der König 10 Offiziere, sowie den Kommandanten des Schiffs, ferner den deutschen Gesandten Freiherrn von Richthofen mit Gemahlin und den deutschen Konsul zur Tafel auf Schloß Marselisborg.

Württemberg

Vergebung von Aufträgen

Stuttgart, 9. Juli.

In letzter Zeit sind Fälle bekannt geworden, daß Gemeinden beschlossen haben, bei Vergebung von Aufträgen, insbesondere von Bauaufträgen, auswärtige Bewerber grundsätzlich nicht zu berücksichtigen oder sie gar von vornherein von der Bewerbung auszuschließen. Zum Teil wird der Verkauf gemeindeeigener Bauplätze oder die Gewährung von Baudarlehen an die Bedingung geknüpft, daß die Ausführung der auf den Bauplätzen zu erstellenden Bauten nur an ortsansässige Unternehmer vergeben werde; Zuwiderhandelnden werden höhere Anrechnungen für Leistungen der Gemeinde aus Anlaß der Bauausführung oder sonstige Erschwerungen in Aussicht gestellt.

Unter Hinweis auf diese Verhältnisse hat das Wirtschaftsministerium an die Oberämter einen Runderlaß gerichtet, in dem u. a. folgendes gesagt ist: Maßnahmen der erwähnten Art werden damit begründet, daß in erster Linie für die ortsansässigen Unternehmer und Arbeitslosen gesorgt werden müsse. So verständlich diese Absicht ist, so darf sie doch nicht zu einer völligen Ausschließung auswärtiger Unternehmer führen. Mit Recht läßt die Verdingungsordnung für Bauleistungen — deren Grundsätze insoweit auf sonstige Vergebung anzuwenden sind — eine Bevorzugung ortsansässiger Unternehmer an sich zu, aber nur in angemessenen Grenzen, nämlich in der Weise, daß, abgesehen von umfangreichen Leistungen oder Spezialarbeiten, bei handwerksmäßigen Leistungen unter sonst annähernd gleichwertigen Angeboten im allgemeinen einheimische Bieter vor auswärtigen bevorzugt werden sollen, sowie unter einheimischen jene, die am Ort der Leistung oder in dessen Nähe den Auftrag im eigenen Betrieb ausführen und hauptsächlich ortsansässige Arbeiter beschäftigen. Voraussetzung einer solchen Bevorzugung ist stets, daß es sich um annähernd gleichwertige Angebote handelt. In dem Rahmen dieser Bestimmungen ist gegen eine bevorzugte Berücksichtigung ortsansässiger Unternehmer nichts einzuwenden. Die grundsätzliche Ausschließung nichtortsansässiger Unternehmer widerspricht dagegen jedem gesunden wirtschaftlichen Denken und würde zu Zuständen zurückführen, die einer längst überwundenen Wirtschaftsepoche angehören. Die Oberämter sind demgemäß ersucht worden, auf die Beachtung dieser Gesichtspunkte nachdrücklich hinzuwirken, bei Zuwiderhandlungen in geeigneter Weise einzugreifen und in besonderen Fällen an das Wirtschaftsministerium zu berichten.

Aufhebung der marxistischen Mandate

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Im Verfolg der am 30. Juni 1933 verfügten Auflösung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Bezirksverband Württemberg und Hohenzollern) hat das Württ. Innenministerium auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 Reichsgesetzblatt I S. 83) in Württemberg sämtlichen Abgeordneten, Gemeinderäten und sonstigen Vertretern der SPD. in öffentlichen Körperschaften und Verbänden die Ausübung ihrer bisherigen Befugnisse mit sofortiger Wirkung verboten und die Auszahlung von Diäten, Sitzungstagegeldern und sonstigen Entschädigungen an diese Personen untersagt.

Vom Deutschen Turnfest

Am Samstag, den 22. Juli 1933, 20 Uhr findet in der Hauptkampfbahn auf dem Festplatz des 15. Deutschen Turnfestes ein Begrüßungskonzert des Gaus Stuttgart des Schwäbischen Sängerbundes statt, an dem etwa 2500 Sänger teilnehmen. Die Musikkapelle des 1. Bat. IR. 13 (Obermusikmeister Karl Müller) trägt zur Verschönerung des Programms bei.

Für die Turnfesteinrichtungen wurden ausgegeben 85 000 RM. für die Haupttribüne der großen Festwiese, 35 000 Reichsmark für die Stehtribüne, 6000 RM. für das Postgebäude, 20 000 RM. für den Flaggenturm, 100 000 RM. für das Verpflegungsdorf, wozu 40 000 RM. für Innenausbau kommen, ferner die Nebenbauten, die sanitären und Lichtanlagen usw.

Eine der großen Turnfahrten, die die sächsischen Turner vor dem Turnfest unternehmen, geht über Friedrichshafen. Es nehmen 1700 Turner daran teil. Den Höhepunkt der Turnfahrt bildet eine Luftreise nach der Schweiz mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin", das für diese Fahrt von den sächsischen Turnern gemietet worden ist. Die zweistündige Rundfahrt erstreckt sich auf etwa 350 Kilometer. Der Fahrpreis beträgt 90 RM., wozu noch 10 RM. für Versicherung kommen. An der Fahrt können auch Turner aus anderen Gauen teilnehmen. Anmeldungen mit 40 RM. Anzahlung sind sofort zu richten an: „Hapag", Leipzig C 1, Augustusplatz 2a.

2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland

Der Automobil-Club von Deutschland und das Nationalsozialistische Kraftfahr-Korps veranstalteten unter Beteiligung des ADAC. und DMV. Ende Juli eine 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland, zu der berits 307 Meldungen eingegangen sind. 141 Wagen und 15 Seitenwagen-Maschinen kämpfen auf der 2000 Kilometer langen Strecke Baden-Baden — München — Nürnberg — Chemnitz — Dresden — Berlin — Paderborn — Köln — Nürburg — Bernkastel — Kaiserslautern — Mannheim — Baden-Baden um Sieg und Lorbeer. 60 000 SA.-Leute werden eine „lebende Streckenmarkierung" bilden.

Stuttgart, 9. Juli.

Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront — Dr. Ley kommt nach Stuttgart. Im Monat Juli werden in etwa 32 Großstädten des Reichs Kundgebungen der deutschen Arbeiterschaft in großem Ausmaße abgehalten werden. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, M. d. R., der Sprecher im großen Konvent der Deutschen Arbeitsfront, Reichstagsabg. Schmeer, und der Führer des Gesamtverbands der deutschen Arbeiter und Leiter der NSBO., Reichstagsabg. W. Schuhmann, werden in diesen Kundgebungen Aufklärung geben über die Notwendigkeit der Säuberung der Verbände, über den Kampf gegen den roten und schwarzen Marxismus, über die Organisation der Deutschen Arbeitsfront und über den Ständischen Aufbau. Diese Kundgebungen werden dem deutschen Arbeiter zeigen, welch unerschöpfliche Kraft und welch ein unerschütterlicher Wille im Nationalsozialismus aufgespeichert ist, um die Sache des deutschen Arbeiters zur Sache des deutschen Volks zu machen. Am Sonntag, den 16. Juli, vorm. ½11 Uhr spricht Dr. Ley in Stuttgart im Hof der Rotebühlkaserne. Nachmittags 3 Uhr findet im Saalbau Brauerei Dinkelacker ein Gaukongreß der NSBO. statt, zu dem nur die Amtswalter der NSBO. Zutritt haben.

Vom landwirtschaftlichen Schulwesen. — Ernennung. Oberreg.-Rat Braig, früher bei der Zentralstelle für Landwirtschaft in Stuttgart, wurde als Landesökonomierat nach Saulgau versetzt. Landesökonomierat Winter in Saulgau wurde vom Staatskommissar für die Landwirtschaft die Vorstandsstelle der Landwirtschaftlichen Schule in Leutkirch übertragen, Landwirtschaftslehrer Branz in Leutkirch wurde von seiner Dienststelle abberufen.

VdA.-Jugend. Der neue Führer des Volkstums für das Deutschtum, Dr. Hans Steinacher, wurde am Freitag abend im Hofe des Auslandsinstituts von der Jugend des Volksbunds begrüßt. Er führte aus, daß die Jugend ebenso wie der Staat die Verpflichtung zur Einheit und Ganzheit des deutschen Volkstums habe. Die VdA.-Jugend müsse kameradschaftlich zur Hitlerjugend stehen. Die Hitlerjugend müsse die Kraft des Staates im Innern verkörpern, die VdA.-Jugend das Symbol der volksdeutschen Aufgabe über die Grenze des Deutschen Reichs hinaus sein. Pflichterfüllung, Bedürfnislosigkeit, Opferbereitschaft seien die Tugenden, die die Jugend erfüllen müsse. Die Kundgebung schloß mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied.

Sondervorstellungen für die SA. und SS. in den Württ. Staatstheatern. Um den bewährten Kämpfern für die nationalsozialistische deutsche Freiheitsbewegung und für das neue Reich Adolf Hitlers den Besuch der Württ. Staatstheater zu ermöglichen und sie mit deutscher Kunst und Kultur bekannt zu machen, hat der Ministerpräsident und Kultminister, Professor Mergenthaler, gemeinsam mit den beteiligten Stellen des Staats, der Stadt Stuttgart, der NSDAP. sowie der SA Mittel zu kostenlosen Sondervorstellungen für die SA und SS bereitgestellt. Die erste dieser Sondervorstellungen wird am Mittwoch, den 19. Juli 1933, 20 Uhr im Großen Haus der Landestheater stattfinden. Zur Aufführung kommt die Oper „Tannhäuser" von Richard Wagner. Eine weitere Sondervorstellung wird noch im Monat Juli oder spätestens anfangs September d. J. stattfinden.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Thassilo starrte das Weib an.

Er hatte sich so künstlich, so gewaltsam von ihr fern zu halten gewußt. Kein vertrauliches Wort war zwischen ihnen gewechselt worden. Sie war ihm noch immer so unbekannt wie damals, als er um sie zu werben gedacht. Immer noch das ferne, schöne, unerreichbare Traumbild! Immer noch geheimnisvoll und reizvoll verschleiert von Ahnungen, Wahn, Wünschen!

Und sie kam? Zu ihm?

Seine überreizten und so viel, so qualvoll viel mit ihr beschäftigten Gedanken verfielen auf tolle Unwahrscheinlichkeiten. Das Einfachste zu denken war ihm unmöglich.

Er sah sie zum erstenmal allein vor sich seit jenem Abend.

Und wie damals lähmte ihn das Uebermaß seiner heißen Empfindung.

Ihm war, als müßte, als dürfte er die Arme ausbreiten und rufen: „Du willst dennoch mein sein?"

Aber er stand, bebend, erschüttert, und sah sie an, wie sie vor ihm erschien, die Keuschheit selbst, mit dem Blütenstrauß in der Hand ...

„Edlef ist nicht hier?" fragte sie und sah sich um, in einer mechanischen, überflüssigen Bewegung, als suchte sie nach ihm.

„Nein!" sagte er ebenso überflüssig und rührte sich nicht.

Beate war gewohnt, daß alle Welt sich mit strahlendem Lächeln um sie bemühte. Wie unfreundlich er dasteht, dachte sie, er ist gräßlich!

„Aber an seinem Tisch ein Wort schreiben darf ich doch?" fragte sie. „Diese Blumen sind nämlich zum Willkommengruß für Tante Marie, für Ihre Mama, Herr Vetter; ich habe meine Karten vergessen. Nun will ich was dazu schreiben. Denn im „Großherzog" ist solche Wirtschaft — da wird doch nicht bestellt, daß ich sie brachte."

„Für meine Mutter — für meine Mutter?" sagte er.

Ueberwältigt dachte er: Sie liebt meine Mutter! Sie ist ihr kindlich ergeben! Mein Gott, wie würden diese beiden Frauen sich geliebt haben ...

Und wie schön der Strauß war! Ein Gemälde, ein Gedicht! Er bekundete den ausgebildetsten malerischen Geschmack.

Beate legte ihn auf die Schreibtischplatte neben sich und suchte sich zwischen Edlefs Schreibmaterial das Passende heraus. So saß sie, neben ihrem Ellbogen fast die übereinander sich häufenden, fahlfarbigen, großen Blumen, das schöne Haupt ein wenig gebeugt über ihre Schreiberei.

Hinter ihr stand das Fenster und zeigte das Bild des sonnenüberflimmerten Schiffes vor dem weiten, flachen Horizont, an den ein dunstüberwischter, bläulicher Himmel stieß.

Durch die Schwüle und den grellen Flimmer draußen scholl jene ewige Musik der durcheinander sich wirrenden Töne. —

Hier drinnen war es lichtlos und kühl. Und mit einemmal sah Thassilo nicht mehr das ruhevolle Sommerbild da draußen. Er sah nur den weißen, gebeugten Frauennacken und ein unsinniges, unwiderstehliches Verlangen ergriff ihn, seine heißen Lippen dahin zu pressen — das Weib an sich zu reißen — —. Zum Verräter werden! Stehlen! Betrügen!

Pfui, pfui — — —

Und diese reine Seele in Irrungen stürzen — ihr die Augen öffnen — sie erkennen lassen, zu welchen Brutalitäten Mannesleidenschaften führen kann — — — — —

Aber immer lockte der weiße Nacken, und wie verzaubert starrte er dahin — — — —

„So," sagte Beate, ihre kurze Tätigkeit abschließend, „nun noch die Adresse: An — Frau — Marie — Stürmer — Hotel — Großherzog — hier" Schreibend sprach sie jedes Wort nach.

Mutter, dacht Thassilo, ach Gott — Mutter ...

Er schloß die Augen, er legte die Hand auf seine Stirn. Eisern bezwang er sich. Nein, so nicht — so nicht — — nur im ehrlichen Kampf — eines Tages, wenn sie begriffen haben würde, wer Edlef war, wer er selbst sei — — —

Diese ferne, unmögliche, wahnwitzige Hoffnung half ihm.

Beate erhob sich. Sie nahm mit der Linken ihren Strauß wieder auf. „Pardon wegen der Störung!" sagte sie und hielt ihm die Rechte hin.

Er nahm sie. In leidenschaftlicher Erregung hielt er sie fest. Er sah Beate in die Augen.

Und wie sie die großen, blauen, schönen Augen so unbefangen zu ihm aufschlug, wie ihr süßes Lächeln so gütig um ihre Lippen spielte, da sank alles, was ihn eben noch in wildem Verlangen durchtobte, schamvoll in sich zusammen.

Nichts blieb als der heiße Wunsch, daß dieses köstliche Geschöpf ein Leben, ein Los finden möge, das seiner würdig sei. Und aus seinem überströmenden Herzen quollen seine Wünsche empor, mit jener unhemmbaren Gewalt, die Starre und Schweigsame plötzlich zu Unbeherrschten werden lassen kann.

„Beate," sagte er, „übermorgen heiraten Sie. Möchte Edlef sich des unerhörten Glückes würdig zeigen, das ihm wird! Möchten auch Sie glücklich werden, Beate sehr glücklich!"

Beate sah seine Bewegung. Diese kam ihr völlig unerwartet, machte sie ein wenig verlegen, besonders auch, weil ihr Thassilo eigentlich wie ein wildfremder Mann war. Aber immer, wenn sie verlegen wurde, verhütete die geringe Beweglichkeit ihres Geistes sie vor dem Begehen irgend welcher Ungeschicklichkeit.

Sie lächelte Thassilo an — weich, verständnisvoll, verheißend und sprach leise: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen."

Und sanft schreitend, das schöne Haupt wie immer anmutig erhoben, ging sie hinaus, den malerischen Blumenstrauß in der herabhängenden Linken.

Thassilo blieb zurück, erschüttert, aber doch ein Sieger.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die württembergischen Konsumvereine sind gesund. Zu der Nachricht von der Konkurseröffnung über eine auswärtige Konsumgenossenschaft wird uns von zuständiger nationalsozialistischer Seite mitgeteilt, daß die württembergische Konsumvereinsbewegung durchaus gesund ist und zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gibt.

Unzuverlässiger Hausverwalter. Der 48 J. a. led. Hausverwalter an der Techn. Hochschule in Stuttgart, Otto Gawatz, wurde vom Einzelrichter wegen eines fortgesetzten Verbrechens des einfachen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war geständig, vom April vorigen Jahrs bis Mai d. J. einer Reihe von Assistenten und einem Schreibfräulein aus Schränken und Schubladen, die er zum Teil mit einem Nachschlüssel öffnete, Geldbeträge in der Gesamthöhe von rund 145 ℳ entwendet zu haben. In einigen weiteren Fällen, in denen es sich um abhandengekommene Geldbeträge von insgesamt über 300 ℳ handelt, war keine Anklage erhoben worden, da nicht genügend Anhaltspunkte bezüglich der Person des Täters vorhanden waren.

Aus dem Lande

Weilimdorf, 9. Juli. Der Brandstifter gefaßt. Bezüglich der Brände auf dem Berkheimer Hof und in der Teerproduktenfabrik bestand von Anfang an der Verdacht, daß es sich um kommunistische Brandstiftungen handle. Der Verdacht hat sich nun bestätigt. Es wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen und der arbeitslose verheiratete Feinmechaniker Ludwig Henninger, geb. 4. Juni 1896 in Müllheim an der Donau, wohnhaft in Weilimdorf, hat nunmehr eingestanden, die große Scheune des Hofs wie den Fabrikschuppen in Brand gesteckt und Drohbriefe geschrieben zu haben. Henninger, der mit Zuchthaus vorbestraft ist, sieht einer schweren Bestrafung entgegen.

Waiblingen, 9. Juli. Schwerer Unfall. Ein hiesiger Bürger wollte zwei Mostflaschen korken. Mit großer Kraft schlug er die Korke in den Flaschenhals. Die plötzlich gepreßte Luft sprengte die Flasche mit lautem Krach und die Glasscherben zerschnitten die rechte Hand des Mannes, der blutüberströmt und bewußtlos aufgefunden wurde. Das Unglück ist um so schlimmer, da dem Verletzten durch einen früheren Betriebsunfall bereits die linke Hand verlorengegangen ist.

Bietigheim, 9. Juli. Den Verletzungen erlegen. Der am 4. Juli im Tunnel bei Kirchheim a. N. aufgefundene 29 J. a. Kaufmann Anton Ehmann aus Stuttgart ist seinen Verletzungen im hiesigen Krankenhaus erlegen. Es ist nicht einwandfrei geklärt, ob Freitod oder Unfall vorliegt.

Bad Mergentheim, 9. Juli. Beim Baden ertrunken. Am 6. Juli verunglückte beim Baden in der Tauber der bei der Bad Mergentheim G. m. b. H. angestellte Page J. A. Arweiler aus Igersheim infolge Herzschlags. Ein anderer junger Mann, der des Schwimmens unkundig war, wurde von Badmeister Stürzenhofecker noch rechtzeitig ans Ufer gebracht.

Weikersheim OA. Mergentheim, 9. Juli. Die Bekämpfung der Bisamratte in Württemberg hat dank des sofortigen Einschreitens der Regierung rechtzeitig eingesetzt. Im Lauf des vorigen Jahrs ist die Bisamratte aus dem mittelfränkischen Befallgebiet, und zwar in erster Linie über die Tauber, nach Württemberg vorgedrungen und hat sich an der württembergisch-badischen Landesgrenze — wenn auch noch nicht in größerem Umfang — festgesetzt. Deshalb bestellte die württ. Regierung die Herren Wilhelm Keim aus Stuttgart und Joseph Kederer aus Vilseck (Bayern) zur Absuchung und Säuberung aller fließenden und stehenden Gewässer des Einfallgebiets. Die beiden Fänger konnten in kurzer Zeit zwischen Bieberehren und Klingen 5 Stück Bisamratten abfangen. Zwischen Elpersheim und Markelsheim konnte ein altes Paar gefangen und Jungtiere festgestellt werden.

Balingen, 9. Juli. Aus der Gemeindeverwaltung. Hier wird ein neues Finanzamt gebaut; die verschiedenen Arbeiten sind bereits ausgeschrieben. Das Gebäude wird auf dem Adolf-Hitler-Platz erstellt. Das auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms beim Reich beantragte Darlehen von 81 000 Mark wurde abgewiesen, da die in Aussicht genommenen Arbeiten als nicht vordringlich bezeichnet werden. Im Interesse der Arbeitsbeschaffung soll die Herweghstraße kanalisiert werden mit einem Aufwand von 6000 Mark.

Ebingen, 9. Juli. Erfolgreicher Ebinger Turner. Bei dem am 25. Juni in Berlin zum Austrag gebrachten großen Sportfest der Wachttruppe der Reichswehr, Schutzpolizei, SA. und SS. errang das frühere Mitglied des hiesigen Turn- und Sportvereins Eugen Daiber den 1. Preis im Zwölfkampf. Als Ehrengabe wurde ihm eine wertvolle silberne Schale, japanische Handarbeit, überreicht.

Göppingen, 9. Juli. Wer nicht zum Arbeitsdienst will, bekommt keine Unterstützung mehr. Da das Arbeitsamt Göppingen die Nachfragen nach Arbeitskräften für den freiwilligen Arbeitsdienst und die Landhilfe nicht befriedigen kann, legte das Bürgermeisteramt und der Gemeinderat Rechberghausen den dortigen Wohlfahrtserwerbslosen unter 24 Jahren nahe, von diesen Arbeitsmöglichkeiten Gebrauch zu machen. Wer nicht nachweisen kann, daß er weder in der Landhilfe noch im Arbeitsdienst unterkommt, wird in Zukunft von der Gemeinde nicht mehr unterstützt.

Vom Ries, 9. Juli. Aus Schreck gestorben. In der Ortschaft Tagersheim wurde die Landwirts-Ehefrau Engelhardt von scheu gewordenen Kühen an die Wand gedrückt. Darüber erschrak die den Vorfall beobachtende Schwiegermutter derart, daß sie vom Schlag getroffen wurde. Die alte Frau war sofort tot. Frau Engelhardt kam mit unbedeutenden Fleisch- und Quetschwunden davon.

Wain OA. Laupheim, 9. Juli. Versuchsballon gefunden. Landwirt Martin Bühler von Autlazershofen fand in unmittelbaer Nähe seines Anwesens einen kleinen Versuchsballon, der am Tag zuvor in Münnerstadt (Unterfranken) gestartet war.

Friedrichshafen, 8. Juli. Ein Patent des Luftschiffbaus. Der Luftschiffbau Zeppelin hat ein interessantes Patent erhalten, eine Startvorrichtung für Luftschiffe. Um die Steigzeit von Luftschiffen beim Abfahren abzukürzen, geschieht das Hochwerfen derselben durch die Erfindung auf maschinelle Weise, und zwar durch Federbzw. Druckluftanordnungen, die dann am Boden zurückbleiben. Diese Neuerung stellt natürlich eine außerordentliche Erleichterung beim Start dar.

Hechingen, 9. Juli. Verhaftet. Der frühere Redakteur des kommunistischen Blatts „Der rote Zoller" E. Kurz wurde verhaftet und auf den Heuberg verbracht. — In Burladingen wurde der langjährige Gemeinderechner Leupold verhaftet. Die Verhaftung soll ihren Grund in regierungsfeindlichen Aeußerungen in öffentlichen Lokalen haben. Er wurde auf den Heuberg übergeführt.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Der Vorstand des Stat. Landesamts, Präsident Müller, zum Präsidenten des Rechnungshofs.

In den Ruhestand versetzt: Prof. Kröber bei der Höheren Maschinenbauschule in Eßlingen auf sein Ansuchen; die Oberlehrer an der ev. Volksschule Ströle in Schorndorf und Wolff in Stuttgart-Degerloch mit Ablauf des Monats September.

Bestätigt: Die Bestellung des Bürgermeisters Rall in Welzheim zum Oberamtspfleger daselbst.

Versetzt: Reichsbahnrat Künlen, Vorstand des Neubauamts Ulm 2, nach Sigmaringen als Vorstand des Betriebsamts.

Erledigt: Je eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Bietigheim; Ditzingen, OA. Leonberg, Dienstwohnung, die Schulvorstandschaft ist zu regeln; Heutingsheim, OA. Ludwigsburg, die Schulvorstandschaft ist zu regeln; Lustnau, OA. Tübingen, Dienstwohnung; Reutlingen-Betzingen mit Rektorat; Uhlbach, OA. Eßlingen, Dienstwohnung. M.T. bis 29. Juli.

Lokales.

Wildbad, 10. Juli 1933.

Die Ev. Jugend unterstellt sich Wehrkreispfarrer Müller. Der Evangelische Pressedienst teilt mit: Die gesamte evangelische Jugend Deutschlands hat sich unter die Schirmherrschaft des Bevollmächtigten des Reichskanzlers Adolf Hitler, des Wehrkreispfarrers Müller, gestellt. In einer Sitzung des Zentralausschusses für innere Mission, an den die evangelische Jugend angeschlossen ist, wurde unter Leitung des staatskommissarischen Leiters, Pfarrer Themel, Lage und Aufgaben der evangelischen Jugend im neuen Deutschland mit dem Reichswart Dr. Stange und den Führern der evangelischen Jugendverbände eingehend durchgesprochen. Einmütig wurde der innere Neubau der evangelischen Jugend gefordert und in seinen Grundlinien festgelegt. Vereinfachung der Organisationsform und Verjüngung der Führerschaft werden durchgeführt. Ein vorbehaltloses Ja zum nationalsozialistischen Staat wurde von der staatstreuen evangelischen Jugend ausgesprochen.

Die 43. und 44. Fremden-Führung in Bad Wildbad findet statt: **Donnerstag, 13. Juli nur für Amateur(-Liebhaber)-Photographen (Treffen:** 5.30—5.45 Uhr evangelische Kirche — Goldener Ochsen; Apparate mitbringen!) — **Samstag, 15. Juli, für jedermann. (Treffen:** Wandelhalle Thermalbrunnen 5—5.15 Uhr; 5.15—5.30 Uhr **kurzer Vortrag** ebenda: **Wie man im Mittelalter badete.** 5.30 Uhr bis etwa 6.45 Uhr die eigentliche Führung: Wildbader Ur-Bad (Die sogen. Vor-Therme); König Karlsbad, medico-mechanisches Zander-Institut; Alt-Wildbad, Feuergassen, Kroatennest (Welschdörfle) usw. Die Führungen sind **kostenlos.** Kleinere Kinder bitte nicht mitbringen. **Geführt wird bei jedem Wetter.** — Die 42. Fremden-Führung war wieder stark besucht; fast des Guten zu viel, soll jeder Einzelne auf seine Kosten kommen. Besonders wirksam hat sich der öffentliche Vortrag vor der Führung in der Wandelhalle erwiesen. **Auskunft** bei dem Verkehrsverein und der Leitung der Führung Dr. Weidner, Fernruf 289. **Sonder-Führungen** für einzelne kleinere Gruppen, z. B. für ein bestimmtes Hotel, **müssen vorher angemeldet** werden.

Tonfilm „Schwarzhemden". Unter diesem Titel hat Italien zur Feier der zehnjährigen Herrschaft des Faschismus einen großen Film hergestellt, der die Entwicklung des Faschismus von den ersten Anfängen über den gigantischen Marsch auf Rom bis zum heutigen Tage im Rahmen einer menschlich ergreifenden Spielhandlung zeigt. Den abschließenden Höhepunkt des Films bildet eine gewaltige Rede Mussolinis und ein imponierender optischer Querschnitt durch die kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften der zehnjährigen Herrschaft des Fascio in Italien. Der Film ist in deutscher Sprache nachsynchronisiert und wird Mittwoch nachmittag 4 Uhr, Donnerstag abend 8.30 Uhr und Freitag nachmittag 4 Uhr im Kursaal vorgeführt.

Ballett-Gastspiel. „Die sechs von der Staatsoper". Das berühmte Ballett der Solisten, die vor nun fast 2 Jahren die Berliner Staatsoper verließen und als selbständiges Ensemble in unvergleichlichem Triumphzug Gastspiele auf allen großen Bühnen Deutschlands und des europäischen Auslandes absolvierten, werden am Freitag abend 8.30 Uhr im Kursaal gastieren. Die sechs Künstler Isabella Bruck, Elisabeth Grube, Daisy Spies, Jens Keith, Rudolf Kölling und Werner Stammer, alle ehemalige Solotänzer der Staatsoper Berlin, werden mit ihren eigenen Tanzschöpfungen, mit herrlichen Dekorationen und mit prächtigen Kostümen auch das hiesige Publikum zu begeistern verstehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hitlerspende. Die großen Münchener Banken haben dem bayerischen Ministerpräsidenten einen Betrag von 47 000 Mark zur Linderung besonderer Notfälle zur Verfügung gestellt.

Reichsuniversitäten. Wie der preußische Kultminister Rust in einer Rede ankündigte, besteht die Absicht, Reichsuniversitäten ins Leben zu rufen, auf denen die Schulung der Führer des neuen Staats erfolgen soll.

Zeitungsverbot. Die „Tägliche Rundschau" in Berlin ist auf die Dauer von drei Monaten verboten worden.

Schwere Militärflugzeugunfälle in Polen. Am Freitag ereigneten sich in Polen drei schwere Militärflugzeugunfälle. Das erste Flugzeug stürzte während einer nächtlichen Uebung ab. Es zerschellte, von den vier Insassen wurden zwei getötet. Der Sturz des zweiten Flugzeugs erfolgte in einer Dorfstraße; der Pilot wurde getötet. Das dritte Flugzeug ging in Flammen auf; auch hier verunglückte ein Insasse tödlich.

Mord und Selbstmord. In Spandau brachte ein Polizeiwachtmeister nach einem Streit seiner Braut zwei Schüsse bei, worauf er sich erschoß. Der Zustand des Mädchens ist hoffnungslos.

Die Auffindung Matterns. Ueber das Schicksal des amerikanischen Weltfliegers Mattern wird weiter bekannt, daß er infolge einer Motorpanne etwa 80 Meilen vom Golf von Anadyr entfernt in einem Wüstengebiet notlanden mußte. Durch sowjetrussische Küstenwächter, die ihn auffanden, wurde ihm die erste Hilfeleistung zuteil. Um seinen Flug fortsetzen zu können, muß Matterns Maschine mit einem neuen Motor ausgestattet werden.

Große Ueberschwemmungen des Prut und Dnjestr. Die Flüsse Prut und Dnjestr sind infolge anhaltender Regengüsse über die Ufer getreten. Das Wasser steht 3,50 Meter hoch; Felder und Dörfer sind überflutet und die Verbindungen unterbrochen. Die Vororte von Stanislowow stehen unter Wasser.

Wer hat noch Waschtagssorgen?

Muß denn die große Wäsche ein Schrecken für das ganze Haus sein? Muß das sein, daß an diesem Tag der größte Teil der sonstigen Arbeiten liegen bleibt, daß man abends todmüde und erschöpft ins Bett fällt und seiner Gesundheit schadet? Muß das sein?

Keinesfalls! Wozu gibt es denn preiswerte und praktische Waschmaschinen! Auch die Frau hat ein Recht darauf, sich die Vorteile der modernen Technik zunutze zu machen.

Wer eine Waschmaschine hat, braucht die Wäsche nur wie üblich über Nacht einzuweichen und dann zu kochen. Die Hauptarbeit aber, das mühsame und zeitraubende Einseifen und Reiben eines jeden einzelnen Wäschestückes, besorgt die Maschine ganz allein und in erstaunlich kurzer Zeit; denn es wird ja eine große Menge Wäsche gleichzeitig von der Maschine gewaschen.

Seltsamerweise hört man immer noch ab und zu Bedenken: eine Maschine kann die Wäsche nie so gründlich sauber machen, wie man selbst. Solche Befürchtungen hatten vielleicht vor vielen Jahren eine gewisse Berechtigung, als die Waschmaschinen-Industrie noch in den Kinderschuhen steckte. Heutzutage kann man versichert sein, daß die Maschine ein vollwertiger Ersatz für die Waschfrau ist. Es gibt moderne Waschmaschinen, wie z. B. die CORDES, die so gut durchkonstruiert sind und so zuverlässig arbeiten, daß die Wäsche tadellos sauber und wirklich geschont wird.

Noch größer ist die Arbeitsersparnis, wenn an der Waschmaschine gleich ein Wringer angebracht ist. Die Wäschestücke werden dann durch die Gummiwalzen gedreht, die das überschüssige Wasser herauspressen, ohne die Wäsche zu zerren oder gar zu zerreißen. In ein paar Stunden hat man dann ohne jede Anstrengung die ganze Arbeit geschafft, die früher vom Morgen bis zum späten Abend dauerte.

Dabei ist eine gute Waschmaschine mit Wringer auch für kleine Haushaltungen leicht erschwinglich. Durch die Ersparnisse an Lohn und Verpflegung der Waschfrau und den geringeren Verbrauch an Waschmitteln macht sich die Anschaffung bald bezahlt, und die Hausfrau schont zudem ihre Gesundheit und ihre Nerven, die unter den Aufregungen und dem Gehetze des bisherigen Waschtages stets gelitten haben.

So sitzt der Wringer auf der Waschmaschine.

Württembergische Staatstheater

Margarete Teschemacher vom Staatstheater in Stuttgart wurde für die auf Schloß Neuschwanstein stattfindenden Konzerte zur Feier des Wagnerjahres von Generalmusikdirektor Eimendorff außer bekannten Künstlern der Staatsoper Berlin und München verpflichtet. Die Künstlerin gastiert bereits am Samstag, den 8. Juli, auf Schloß Neuschwanstein.

Sport

Kronfeld fliegt 100 Kilometer in Frankreich. Der bekannte österreichische Segelflieger Ingenieur Kronfeld hat am 7. Juli einen Segelflug von 100 Kilometer von St. Quentin nach Rompy-Jeumont ausgeführt. Bis jetzt hat noch kein französischer Flieger eine solche Entfernung erreicht.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 11. Juli:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.15: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 10.10: Die Passacaglia, gespielt auf der Walcker-Orgel. 10.40—11.10: Schulfunk 10: Deutschland. Seine Führer und Gestalter. Die Männer der schwarz-weiß-roten Front: Hugenberg, v. Papen, Seldte. 11.40: Hausfrauenfunk. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 15.30: Blumenstunde. 16.00: Frauenstunde: Reisestunde. 16.30: Konzert. 17.45: Vortrag: „Die Ziele des NS.-Reichsverbands deutscher Kriegsopfer". 18.10: Vortrag: Künstlerische Möglichkeiten des Holzbaues. 18.35: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, Kurzmeldungen. 19.00: Stunde der Nation: Die Burg im Osten. (Von der Marienburg.) 20.00: Konzert. 21.00: Arbeitslager Neckarzimmern. 21.30: Klaviersonate von Chopin. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten. Wetterbericht. 22.30—24.00: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Während in der Vorwoche noch ein Ueberangebot an Butter zu verzeichnen war, so daß zum Teil die Regierung mit Stützungskäufen eingreifen mußte, hat sich in der letztvergangenen Woche die Marktlage wesentlich geändert. Die Verschickungen nach den Hauptverbraucherplätzen sind zwar inzwischen zurückgegangen, weil viele Butterverzehrer in die Ferien gegangen sind. Dagegen war der Versand in die Kurorte um so größer. Dazu kommt, daß bei der warmen Witterung der Frischmilchverbrauch wesentlich zugenommen hat, während die Milchergiebigkeit der Kühe abzunehmen beginnt. Dänemark, Schweden, Finnland und Lettland haben ihre Butterpreise erhöht; die russischen Angebote sind nicht mehr dringlich, da nach der englisch-russischen Verständigung der englische Markt der russischen Butter wieder geöffnet ist. Nur Holland stellte billigere Forderungen; die Ausfuhr nach Deutschland war aber unbedeutend. So fand das deutsche Angebot schlanken Absatz und die Marktendenz war fest. Kempten notierte unverändert 110, 108 und für Landbutter 101 Mk.

Auf dem Käsemarkt hat sich nun doch die Fettbewirtschaftung durchgesetzt. Die Marktlage hat sich entschieden gebessert; wenn dies noch nicht in stärkerem Maß geschehen ist, so beruht es auf dem Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Kaufkraft. Weichkäse erzielte nach der langen Zeit des Preistiefstandes wieder einen an-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nehmbakeren Erlös, und Kempten konnte den Preis der Vorwoche von 20—23 Mk. noch um 1 Mark erhöhen. Der Großhandel war zwar zurückhaltend, doch führte der lebhaftere Verbrauch von Schmelzkäse in der Reise- und Wanderzeit zu bedeutenderen Aufnahmen durch die Schmelzwerke. Auch für Emmentaler war der Geschäftsgang freundlicher, so daß die Kemptener Notierungen um je 1 Mark auf 71—73 und 68—70 erhöht werden konnten. Dritte Sorte blieb bei 66—68 Mk.

Auf dem Viehmarkt war die Stimmung stetig. Die heimische Erzeugung hat einen merklichen Rückgang erfahren; der Bedarf ist übrigens nicht groß und wird durch die niedrigen Frühobstpreise eingeschränkt. Da die Zufuhren saisonmäßig in der Abnahme begriffen sind, könnte in den nächsten Wochen eine Erholung des Marktes eintreten.

Die Schlachtviehmärkte verliefen, mit wenigen Ausnahmen, nicht sehr befriedigend. Bei Schweinen wird, wie schon aus dem Ergebnis der letzten Schweinezählung ersichtlich ist, eine wesentliche Besserung nur in Einzelfällen eintreten, da der Bestand schlachtreifer Tiere doch recht beträchtlich ist. Für Rinder war die Nachfrage nach guter Qualität recht fest, die Preise hielten sich im allgemeinen, vereinzelt traten leichte Besserungen ein. Trotz rückläufigen Angebots fanden Kälber — mit Ausnahme von Stuttgart, Mannheim und Frankfurt — schwierigeren Absatz bei weichenden Preisen.

Auf dem Gemüsemarkt macht sich besonders bei Tomaten die scharfe Konkurrenz zwischen Italien und Holland um den Absatz auf den deutschen Märkten in einer rückläufigen Preisbewegung bemerkbar. Auch Gurken lagen gedrückt —, ebenso Salat, der in einheimischer Ware in vorzüglicher Qualität am Markt ist. Bei den übrigen Gemüsesorten waren gleichfalls nicht leichte Preisrückgänge zu verzeichnen. Das Obstgeschäft hat sich mit Eintritt der warmen Witterung wieder gebessert. Kirschen und Preßlinge sind noch reichlich am Markt. Italienische Pfirsiche und Aprikosen kommen in Mengen und drücken auf die Preise. Die gelb-grünen australischen Aepfel sind vernachlässigt. Die Beerernte beginnt.

Frühkartoffeln haben sehr gedrückte Preise; das starke Auslandangebot, besonders aus Italien, erschwert die Unterbringung. Bei Tabak besteht rege Nachfrage nach 1932er Hauptgut, besonders für Zigarrenherstellung. Die Preise haben sich befestigt.

Abgabe von eosiniertem Roggen eingestellt

Das im Lauf des Jahrs seitens der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft im Stützungsweg aufgenommene Getreide wurde bisher verbilligt an die Schweinemastgebiete (eosinierter Roggen) abgegeben, zum Teil diente es zur Anlegung einer nationalen Reserve. Der Saatenstand in Deutschland und die Versorgungslage auf dem Weltmarkt lassen es geboten erscheinen, die nationale Reserve nicht weiter anzugreifen. Es wird deshalb die Abgabe von eosiniertem Roggen eingestellt. Den Schweinemastgebieten steht dafür zunächst noch eine genügende Menge verbilligter Kartoffelflocken zur Verfügung.

Bekämpfung der Rebschädlinge

Die Württ. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau fordert auf, gegen Peronospora, Heumurm und echten Mehltau sofort ausgiebig die nötigen Spritzungen mit den bekannten Mitteln vorzunehmen.

Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Dt. Abl.-Anleihe 76,12; ohne Ausl. 10,40.
Württ. Silberpreis, 8. Juli. Grundpreis 41.40 ℳ d. Ka.

Wärme durch Elektrizität

in Haushalt, Gewerbe, Gartenbau
in Landwirtschaft und Industrie

Die große deutsche Fachschau

Essen, vom 1. Juli bis 13. Aug. 1933

Die Großhandelsmeßzahl vom 5. Juli 1933 ist mit 93,7 gegenüber der Vorwoche (93,2) um 0,5 v. H. gestiegen. Agrarstoffe 86,2 (mehr 1,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,8 (mehr 0,1 v. H.), industrielle Fertigwaren 112,8 (mehr 0,4 v. H.).

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich ist in der 2. Junihälfte um rund 121 000 auf 4 856 000 gesunken. Davon entfallen auf die Arbeitslosenversicherung 416 000, auf die Krisenfürsorge 1 310 000 und auf die Wohlfahrtserwerbslosen 2 042 000.

Ostpreußisches Vieh in Württemberg. Wie Bzd. mitteilt, versucht ein Viehhändler im Oberland Bestellungen auf ostpreußisches Vieh aufzunehmen. Der Ankaufspreis ist jedoch viel zu hoch. Eine Einfuhr von norddeutschem Vieh ist überdies bei dem günstigen Viehstand in Süddeutschland unnötig, dem norddeutschen Niederungsvieh fehlt auch die mehrseitige Leistung unseres Höhenviehs und es verliert als Folge mangelnder Anpassungsfähigkeit vielfach auch die guten Eigenschaften (Milchergiebigkeit usw.), die es in seiner Heimat zweifellos besitzt.

Hopfen- und Obstversand. In der Zeit vom 1. August 1932 bis 30. Juli 1933 sind (mit Ausnahme des Monats Mai) auf dem Bahnhof Tettnang verladen worden an Obst 7607 Kalli mit 5614 Ztr. und 230 Wagen mit 38 450 Ztr., zusammen 44 064 Ztr. und 7438 Ballen Hopfen mit 3766 Ztr. nach Nürnberg, 1571 Ballen mit 2320 Ztr. nach anderen Stationen außerhalb Württembergs und 3104 Ballen mit 3762 Ztr. nach Stationen innerhalb Württembergs.

*

Bremen, 8. Juli. Baumw. Middl. Univ. Stand. loko 11,68.

Weitere Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat mit Wirkung vom 7. d. M. ab ihre Preise um 1½ v. H. weiter erhöht. Die letzte Preiserhöhung um 2 v. H. erfolgte am 29. Juni.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt, 8. Juli. Obst: Tafelbirnen 25—28; Erdbeeren (Gartenpreßlinge) 24—30; Walderdbeeren 60—80; Himbeeren 25—30; Stachelbeeren 16—18; Johannisbeeren (rot) 20—26; weiß 16—20; Heidelbeeren 30—35; Kirschen (süße) 24—32; saure 30—32; Pfirsiche 30. — Gemüse: Kartoffeln (einheimische) 3,5—4; Stangenbohnen 45—50; Buschbohnen 40—45; Brockelerbsen 12—16; Kopfsalat 3—6; Endiviensalat 8 bis 15; Wirsing (Köhlkraut) 7—8; Weißkraut rund 7—8; Blumenkohl 1 St. 10—40; rote Rüben 7—8; gelbe Rüben 5—6; Karotten runde 1 Bd. 7—10; Zwiebel 8—9; dto. mit Rohr 5—7; Gurken große 10—25; Rettiche 3—6; Monatsrettiche rot 5—6, weiß 5—7; Sellerie 8—15; Tomaten 30; Spinat 6—8; Rhabarber 5—6; Kopfkohlraben 1 St. 3—5.

Württ. Markenbutter 1,34 (am 1. Juli 1,34); Teebutter 1. Güte 1,27 (1,27); 2. Güte 1,25 (1,25) ℳ d. Pfd.

Deutsche Stempeleier Sonderklasse 8,5 (8,5); Deutsche Stempeleier a 8 (8); b 7,5 (7,5); c 7 (7); Landeier 9 (9); Mitteleier 7,5 (7,5) Pf. d. St.

Berliner Getreidepreise, 28. Juni. Weizen märk. 18.80—19, Roggen 15.20—15.40, Futter- und Industriegerste 15.90—16.60, Haber 13.70—14.20, Weizenmehl 22.75—27, Roggenmehl 20.75 bis 22.90, Weizenkleie 9.60—9.75, Roggenkleie 9.30—9.50.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 28. Juni. An der Industrie- und Handelsbörse notierten am Mittwoch Baumwoll-Garne: Engl. Trossel, Warp und Pincops Nr. 20 1.60—1.61, Nr. 30 1.95—1.99, Nr. 36 2.02—2.06, Pincops Nr. 42 2.12—2.16 RM. d. Kg.; Baumwoll-Gewebe: Creionnes 31—32, Renforces 30—31, glatte Cattune oder Croises 23,7—24,7 Rpfg. d. Mtr. Nächste Börse: Mittwoch, 12. Juli.

Revision im Michelbacher Wirtshausstreit verworfen

Aus Leipzig wird uns mitgeteilt: Im September v. J. überfiel der 54 Jahre alte Taglöhner Matthias Haas aus Michelbach a. Wald, OA. Oehringen, nach vorausgegangenem Wirtshausstreit plötzlich seinen 32 Jahre alten Widersacher, den 32jährigen Säger Weiperle, mit einem Stilettmesser. Vor dem Heilbronner Schwurgericht suchte sich der Messerheld vergeblich auf Notwehr zu berufen. Wie die Zeugenaussagen einmütig ergaben, hatte er sich gar nicht in einer Notwehrlage befunden, vielmehr selbst, ohne irgendwie persönlich bedroht zu sein, von sich aus angegriffen. Wenn er auch im Endergebnis ein blühendes Menschenleben vernichtet hatte, so wurde ihm doch zugute gehalten, daß er seinen Gegner nur hatte verletzen, nicht aber töten wollen. Er wurde daher vom Heilbronner Schwurgericht nur wegen Körperverletzung mit Todesfolge und Waffenmißbrauchs am 28. Februar zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Die vom Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen, womit die vom Heilbronner Gericht gegen ihn verhängte Strafe rechtskräftig geworden ist.

Das Wetter

Bei nördlichem Hochdruck und einer westlichen Depression, deren Wirkung bereits wieder abnimmt, ist für Dienstag zwar zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigtes, im übrigen aber mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Kriecherschnecken

Ich kaufe Kriecherschnecken, mittlere und große, und zwar von 10 Gramm Mindestgewicht und 28 mm Mindestdurchmesser und aufwärts bis zu 30 Gramm schwer und 32 mm Mindestdurchmesser und darüber, jedoch nicht darunter.

Deckelschnecken

Im Spätjahr kaufe ich auch Deckelschnecken laufend u. bezahle sehr gute Preise u. stelle vertrauenswürdigen Personen, welche dieses behördlich nachweisen können, Geld zum Aufkauf zur Verfügung.

J. Morin, Schneckengroßhandlung, Postfach 24, Kehl a. Rh.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad

Heute Montag, abends 8.30 Uhr, findet in der **Rennbach-Brauerei** eine

Mitglieder-Versammlung

mit folgender **Tagesordnung** statt:

1. Antwort des Württ. Wirtschaftsministeriums betr. Nachtbackverbot.
2. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden die Herren Bäckermeister ganz besonders eingeladen.

Wildbad, 10. 7. 1933.

Der Vorstand.

Am Montag den 10. Juli 1933 abends 8.30 Uhr

gibt der Bezirksleiter der N. S. B. O. von Südwestdeutschland **Pg. Plattner** in der **Turnhalle in Wildbad** über

„Die Gewerkschaften und die N. S. B. O."

in einem Vortrag aufklärende und richtunggebende Ausführungen.

Für N. S. B. O.-Mitglieder ist Erscheinen Pflicht.

In Anbetracht des für jeden Arbeitnehmer sehr wichtigen Vortrags werden sämtliche Arbeitgeber (Hotels usw.) gebeten, die Belegschaft in den einzelnen Betrieben auf die geringst notwendige Zahl an diesem Abend zu kürzen.

Allen Arbeitnehmern wird der Besuch dieser Versammlung wegen wichtigen Gewerkschaftsfragen dringend empfohlen.

Zur Deckung der Unkosten werden 10 ₰ pro Person Eintritt erhoben. **Arbeitslose** haben gegen Ausweis **freien Zutritt.**

N. S. B. O.
Kreisleitung Neuenbürg, Sitz Wildbad
gez.: Treutle, Kreisbetriebszellenleiter.

Gesundheit in angenehmer Form trinken Sie mit

Ueberkinger mit Zitrone
Jura-Silber
Apollo-Silber
Remstal-Silber
Teinacher Hirschquelle

Sie vereinigt den feinen Geschmack einer guten Limonade mit der Heilwirkung des berühmten Mineralbrunnens. Fragen Sie danach ... überall ... Ihrer Gesundheit zuliebe.

Karl Tubach sen., Mineralwasservertrieb, Telefon 262, Wildbad
Fritz Wurster, Mineralwasserhandlung, Calmbach, Telefon 483 Wildbad.

Kampfbund

des gewerblichen Mittelstandes der N. S. D. A. P.

Morgen Dienstag abend, punkt 8 Uhr, ist in der Bahnhofwirtschaft in **Calmbach** eine große

Kundgebungs-Versammlung

für den gewerblichen Mittelstand.

Redner: Gaugeschäftsführer Klerings, Stuttgart.

Die Mitglieder der Ortsgruppe werden ersucht, sich zahlreich daran zu beteiligen.

Nichtmitglieder sind zugelassen und erwünscht.

Geiling, Kreiskampfführer.

Wer fährt mit??

Zwischen 14. und 17. Juli fährt schwerer 5 Sitzer **von Wildbad dem Rhein entlang nach Düsseldorf.** Erbitte Zuschriften unter **O. M. 156** an die Tagblattgeschäftsstelle.

Wildbad, den 10. Juli 1933.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Fritz Großmann und Frau
mit Familie
Adolf Heuberger.

Schwarz. Brosche

verloren auf dem Weg Stich bis alter Friedhof.

Da Familienandenken, wird Finder dringend gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Tagblatt-Geschäftsstelle abzugeben.

Haben Deine **Möbel** einmal keinen Glanz mehr, nimm Nur noch **80** Pf., Doppelfl. **1.45** Mk. Erhältlich: **Eberhard-Drogerie.** **Kiwal**

Ortsvertreter

jeden Standes an allen Orten des Oberamtes Neuenbürg bei sehr gutem Verdienst gesucht. Erforderlich ca. 20 ℳ. — Eilangebote unter E. D. 157 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Gesucht

eine sonnige

Wohnung

mit 4—5 Zimmer

in guter Lage Wildbads. Off. mit genauer Beschreibung, Preisangabe, unter R. R. 50 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Telephon 535

Anfang **8.15** Uhr

Montag den 10. Juli
Keine Vorstellung

Dienstag den 11. Juli
Die große Chance
Lustspiel in 3 Akten

Mittwoch den 12. Juli
Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten.

Donnerstag den 13. Juli
Keine Vorstellung

Freitag den 14. Juli
Keine Vorstellung

Jedem Haushalt seine **Cordes**

Heissmangel

Preise von RM. 146.— an
Bezugsquellen-Nachweis durch:
Wilh. Cordes LETTE BEZ. MINDEN

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw